

Erfüllte Wünsche

„Bausteine des Lebens“

Herr T. erzählt: „Wir schrieben das Jahr 2002. Als ich sie sah, wusste ich sofort, dass sie die Richtige ist. Sie trat als Sängerin bei einer Veranstaltung auf. ‚Nach drei Bier habe ich ihre Telefonnummer!‘ Diese Wette mit meinem Freund sollte ich verlieren, denn ich brauchte sechs. Aber immerhin hat es geklappt!

Sie war im Gegensatz zu ihrer Freundin total introvertiert und bis zu unserem ersten Date dauerte es. Danach ging es jedoch schnell: Innerhalb von drei Tagen haben wir unsere Beziehung „dingfest“ gemacht. 2003 heirateten wir ganz abenteuerlich in Griechenland auf dem Standesamt.

Während unserer jungen Ehe war ich bei der Bundeswehr in Freiburg stationiert. Kein Weg war ihr zu weit und so trafen wir uns sehr häufig, trotz der großen Entfernung. Sie hielt auch während meiner nicht ungefährlichen Einsätze im Ausland zu mir.

Aber auch diese Zeit ging vorbei und wir planten unser weiteres gemeinsames Leben. Heute haben wir vier Kinder, die unser ganzes Glück sind. Viele Krisen musste unsere Ehe überstehen, aber sie haben uns nur immer fester zusammenschweißt.“

Eine furchtbare Diagnose brachte alle Pläne ins Wanken. Herr T. fiel ins Koma. Als er wieder erwachte, war sein erster Wunsch, in den Kreis der Familie zurückzukehren. Hier wird er seitdem palliativ versorgt.

Das Leben spielt weiterhin Pingpong mit der Familie. „Ich habe ihm manches graue Haar beschert“, erzählt Frau T., „aber er war immer für mich da“. Selbst während der Chemotherapie lässt es sich Herr T. nicht nehmen, seine Frau im Kreißsaal bei der Geburt des jüngsten Kindes zu unterstützen. „Sie ist nicht nur meine große Liebe, sie ist auch mein Halt. Sie erdet mich“, sagt er. Ob im Hoch oder Tief, diese Liebe hält alles aus.

„Nach der kaum fassbaren Diagnose haben wir uns mit den Kindern zusammengesetzt und darüber gesprochen. Nur so können wir weiter zusammenleben und ihnen gegenüber glaubwürdig auftreten. Und der Palliativdienst, der täglich ins Haus kommt, wirft keine unbeantworteten Fragen auf“

Herr T. ist jetzt – soweit man das den Umständen entsprechend sagen kann – stabil. Er möchte seine Frau gern kirchlich heiraten. Aber nicht nur das: Herr T. möchte „Nägel mit Köpfen machen“ und gleichzeitig die Kinder im Alter von 9, 5 und 3 Jahren sowie

6 Monaten taufen lassen. So wird aus der Trauung eine „Traufe“. Viele Hände aus Familie und Freundeskreis möchten den beiden diesen Wunsch mit erfüllen.

Heute ist es so weit. Die nett geschmückte Elisabeth-Kirche in Eidelstedt stellt den passenden Rahmen für dieses außerordentliche Event. Schon die Anprobe des Hochzeitskleides war spektakulär. Die erste Wahl fiel auf ein cremefarbenes Kleid mit Schleppe. Auch die beiden ältesten Töchter sehen in ihren Taufkleidern wie Prinzessinnen aus. Herr T. erscheint in tadellos sitzender Uniform und der dreijährige Sohn im schicken Blau. Alles ist vorbereitet: Die Liedertexte und auch Taschentücher liegen aus. Die Kirchenglocken läuten und das Paar betritt die Kirche. Die schöne Orgelmusik unterstreicht den festlichen Moment. Ihm sieht man die Anstrengung ein wenig an.

Wir erleben eine schöne Trauung und eine einfühlsame Predigt. Von beiden ist ein klares „Ja, ich will“ zu hören. Der feierliche Trausegen berührt alle Anwesenden.

Die Taufe der Kinder ist dafür umso lebhafter. Es wird richtig voll am Taufbecken, denn auch die Paten stellen sich dazu. Mit der Verlesung der Taufsprüche, dem Anzünden der Taufkerzen und der Segnung der Kinder endet die Zeremonie.

Trauung und Taufe: Diese beiden so emotionalen Bekenntnisse sind getragen und geprägt von der Liebe dieser beiden Menschen zueinander.

Der Hochzeitsfotograf Till Gläser hält diese bewegte und bewegende „Traufe“ in einer sehr einfühlsamen Bilddokumentation zum Andenken für die Familie fest.

Auch für uns war diese Wunscherfüllung sehr ergreifend.

Marianne Kay